

Böhmische Sommerfrische auf Amrum Historischer Gesellschaftsroman

Hans Toman (2020), Ohetaler Verlag, ISBN-10: 3955111121

Prolog

Das Schicksalsjahr 1938

1938 war das nachhaltige Schicksalsjahr für Österreich und Böhmen. Am 11. März befahl Hitler den zuvor akribisch geplanten Einmarsch in Österreich und als Folge des Münchner Abkommens Ende September marschierten deutsche Soldaten im Böhmen ein. Doch diese Entwicklung hatte eine lange Vorgeschichte, aber auch eine politische Nachhaltigkeit, die bis in die Gegenwart reicht.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 begann weltweit die größte menschliche Katastrophe des 20. Jahrhunderts. Hitler wurde Reichskanzler. Nach dem Scheitern der Weimarer Republik baute Hitler kontinuierlich seine Herrschaft in Form eines totalitären Überwachungsstaates aus. Eine Reihe von Gesetzen und eine perfide durchdachte Propaganda ermöglichten die systematische Verfolgung, Deportation und Vernichtung von politischen Gegnern, Andersdenkenden und Juden. Alle gesellschaftlichen Gruppen und Bereiche wurden gleichgeschaltet und dem Regime den entsprechenden Organisationen bzw. Gemeinschaften der NSDAP unterstellt. In der deutschen Bevölkerung entwickelte sich eine Art von diktiertem, aber auch ‚gefühlter‘ Gleichheit.

Im Sinne der Volksgemeinschaft bildete sich u.a. auch die ‚Deutsche Arbeitsfront (DAF)‘. Daraus entstand das bekannteste und zweifellos populärste Amt der DAF, die Freizeiteinrichtung ‚Kraft durch Freude (KdF)‘. Die KdF-Gemeinschaft galt als die massenwirksamste und populärste Organisation des NS-Regimes, da sie ein breites Erholungs- und Unterhaltungsprogramm anbot. Diese Einrichtung ermöglichte es u.a. auch Arbeitern kostengünstig einen Urlaub zu verbringen, auch als Mutter-Kind Urlaube an der See oder in den Bergen. Die günstigen Reisen wurden von der Propaganda als ‚Geschenk des Führers‘ an ‚seine‘ Arbeiter und Mütter angepriesen.

Zu den vordergründigen Zielen der 1933 gegründeten KdF-Gemeinschaft gehörte die Aufgabe, soziale Ungleichheiten zu beseitigen und eine große deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl war notwendiger Bestandteil und Grundlage um die weitgesteckten Ziele Hitlers durchführen zu können. Die Volksertüchtigung spielte hierbei eine wichtige Rolle.

LESEPROBE

Der Sport hatte primär die Aufgabe, die Wehrkraft der Menschen zu stärken und sie auf kommende Aufgaben vorzubereiten. Das Unterhaltungsprogramm und die Reisen dienten vor allem der Propaganda. Besonderer Wert wurde dabei auf die Stärkung des Heimatgefühls gelegt und daher Traditionen, wie zum Beispiel Trachtenabende, sorgfältig gepflegt. Das vermeintlich so uneigennützig und idealistische Programm der KdF-Gemeinschaft entpuppte sich letztlich als eine raffinierte Strategie, um das deutsche Volk von der Rechtschaffenheit der Pläne Hitlers zu überzeugen und es vor allem zum Mitwirken zu bewegen.

Die beiden Höhepunkte im Jahre 1936 der politischen Propaganda bildeten die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen und die Olympischen Sommerspiele in Berlin. Die Winterspiele in Bayern galten als Generalprobe für die Sommerspiele im selben Jahr in Berlin. Die sportlichen Leistungen und Ereignisse standen im Vordergrund, die politischen Umstände wurden verdrängt. Das NS-Regime spielte dem internationalen Publikum an zehn tollen Tagen im Schnee das Bild von der freundlichen Diktatur vor. Die nationalsozialistische Propaganda bei den Winterspielen bemühte sich sehr, jedes Anzeichen von Antisemitismus zu vermeiden.

Die Sommerspiele 1936 in Berlin jedoch waren propaganda-technisch nicht zu überbieten. Das NS-Regime inszenierte mit einem gigantischen organisatorischen Aufwand diese olympischen Spiele. Nach außen hin gab sich Deutschland friedlich und weltoffen. Die Weltöffentlichkeit ließ sich größtenteils durch die gekonnte Inszenierung der Spiele hinters Licht führen. Das große Ziel der Nazis beinhaltete den Plan, das In- und Ausland von der neuen Führung zu überzeugen. Ein weiteres Ziel richtete sich an die Bevölkerung. Es ging darum, das deutsche Volk durch sportliche Erfolge und den ersten Platz in der Nationenwertung, von Überlegenheit der arischen Rasse zu überzeugen, das Selbstbewusstsein und den Stolz zu steigern. Der Breitensport wurde in vielfältiger Art und Weise gefördert, aber die körperliche Ertüchtigung diente der Vorbereitung auf einen bevorstehenden Krieg. Das im Land vorherrschende Olympia-Fieber sollte zudem von politischen Handlungen ablenken.

Das NS-Regime sah eine große Chance der Welt zu zeigen, dass Deutschland unter seiner Führung ein friedliebendes, sozial und wirtschaftlich aufstrebendes Land sei. Er wollte das Ausland davon überzeugen, dass Deutschland die Juden akzeptiert. Allerdings wurden eine Reihe von jüdischen Sportlern und Sportlerinnen bereits bei den Vorbereitungen auf die sportlichen Wettbewerbe durch fadenscheinige Begründungen und Erpressungen an der Teilnahme gehindert.

LESEPROBE

Die olympischen Sommerspiele in Berlin gingen, auch sportlich, als Spiele der Rekorde in die Geschichte ein. Historiker bewerten sie später als Konsolidierung der nationalsozialistischen Machtübernahme in Deutschland und auch gegenüber dem Ausland. Aber hinter den Kulissen plante Hitler bereits den Angriffskrieg im Osten gegen Polen. Seit der Machtergreifung im Jahre 1933 wurden Gegner des NS-Regimes verfolgt, ermordet oder in Konzentrationslager gesteckt. Ebenso erging es den Juden, deren Geschäfte boykottiert und viele von ihnen verfolgt und inhaftiert wurden.

Zurück nach Österreich

Der ‚Anschluss‘ Österreichs im März 1938 löste eine Vielzahl von großen Demonstrationen unter der Parole ‚Heim ins Reich!‘ aus. Am 12. März 1938 übernahm das NS-Regime in Gestalt des neuen Bundeskanzlers Seyß-Inquart die NS-Regierungsgewalt. Insbesondere die Stadt Linz, in der Hitler aufwuchs, bereitete sich intensiv auf den Besuch Hitlers vor. Mehr als 60 000 Menschen säumten die Straße zum Hauptplatz. Unter dem Motto ‚Heimkehr des Führers‘ blieb Hitler zwei Tage in Linz, um die vollständige staatsrechtliche Vereinigung zu organisieren und die Volksabstimmung über den Anschluss vorzubereiten. Linz wurde für 36 Stunden zum Mittelpunkt des Weltgeschehens. Das Grundmuster des Anschlusses war im Wesentlichen in allen Bundesländern gleich.

Während Hitler in Linz weilte, setzen landesweit die ersten Verhaftungswellen ein. Es folgten politisch, sozial und rassistisch motivierte Maßnahmen, die Entziehung jüdischen Eigentums, der Kampf gegen die Kirche, die personellen Säuberungen in der Beamtenschaft und der Verwaltungsumbau. Insbesondere die Volksabstimmungspropaganda lief auf vollen Touren. Die am 10. April 1938 durchgeführte Volksabstimmung billigte mit mehr als 99% die Annexion Österreichs und zugleich stimmten die Abstimmenden dem Führungsanspruch Hitlers zu. Dieses Ergebnis wertete Hitler als einen persönlichen Erfolg, der den Führermythos weiter legitimierte. Die Österreicher wurden durch Verordnung vom 3. Juli 1938 zu deutschen Staatsbürgern. Gerade diese Einstellung der österreichischen Bevölkerung gegenüber dem Anschluss ist derzeit auch Gegenstand der historischen und politischen Debatten.

Das Münchner Abkommen vom 30. September 1938 zwischen Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Frankreich und Italien beendete die seit dem Ende des 1. Weltkriegs bestehende Sudetenland-Krise, die sich zum Brennpunkt der europäischen Politik entwickelte. Das Königreich Böhmen gehörte bis 1918 zur Habsburger 3 Monarchie.

LESEPROBE

Für die überwiegend von Deutschen bewohnten Grenzgebiete war der zusammenfassende Begriff Sudetenland geläufig, abgeleitet vom Gebirgszug der Sudeten. Nach der Niederlage Österreich-Ungarns im 1. Weltkrieg wurde die Tschechoslowakei zu einem unabhängigen Staat. Im November 1918 besetzten tschechoslowakische Truppen die ihnen zugewiesenen Gebiete, darunter auch die von Deutschen besiedelten.

Die Tschechoslowakei und die Sowjetunion waren zu der Münchner Konferenz nicht eingeladen. Das Abkommen bestimmte, dass die Tschechoslowakei das Sudetenland an das Deutsche Reich abtreten und binnen zehn Tagen räumen musste. Der Einmarsch der deutschen Wehrmacht begann am 1. Oktober 1938. Am 14. März 1939 folgte die Besetzung der tschechischen Hauptstadt Prag und somit wurde die gesamte Tschechoslowakei annektiert. Die Ausrufung des ‚Protektorates Böhmen und Mähren‘ löste bei der deutschen Bevölkerung eher das Gefühl der Bedrückung aus. Die wenigen Monate in Frieden in Böhmen bzw. in Winterberg im Sommer 1939 waren geprägt durch eine Vielzahl von Ernüchterungen. Die Erwartung eines dauerhaften Friedens erfüllte sich aber nicht. Die deutsche Wehrmacht zog verstärkt wehrpflichtige Männer aus den sudentendeutschen Gebieten ein. Die zum Wehrdienst einberufenen Arbeitskräfte wurden durch Frauen, ältere Menschen und Tschechen aus dem Protektorat ersetzt.

Europa

Die politische Lage in Europa spitzte sich in den Sommermonaten des Jahres 1939 dramatisch zu. Die aggressive nationalsozialistische Außenpolitik ebnete den Weg in den Krieg. Diese Entwicklung begann mit der Machtübernahme durch das NS-Regime im Januar 1933 und war gekennzeichnet durch programmatische Ziele, verschiedene Maßnahmen, Verträge und Vertragsbrüche. Dazu zählten u.a. der Austritt aus dem Völkerbund (am 14. Oktober 1933), die militärische Rheinland-Besetzung (am 7. März 1936) und der Anschluss Österreichs (am 12. März 1938) sowie die militärische Okkupation des Sudetenlandes (am 1. Oktober 1938) und die Zerstörung des tschechischen Rumpfstaates (am 14. März 1939). Es folgte die Besetzung des zu Litauen gehörenden Memellandes (am 23. März 1939). Diese Entwicklung verschlechterte die Lage Polens erheblich. Großbritannien sagte Polen als Folge Unterstützung zu. Das NS-Regime kündigte als Reaktion darauf das deutsch-britische Flottenabkommen und den deutsch-polnischen Nichtangriffspakt (von 1934).

LESEPROBE

Der Nichtangriffspakt mit der Sowjetunion (vom 23. August 1939) diente dem NS-Regime als Sicherheit für die anstehenden Kriege mit den europäischen Westmächten Großbritannien und Frankreich.

Die Gründe und Rahmenbedingungen für Hitlers Willen zur Kriegsführung waren vielfältig. Die ideologische Einstellung dominierte eindeutig. Aber auch die ökonomischen und sozialen Zwangslagen sowie die internationale Mächtekonstellation verbunden mit den permanenten innenpolitischen Krisen der europäischen Staaten führten letztlich zum Krieg.

Mit dem Überfall auf Polen begann am 1. September 1939 der 2. Weltkrieg. Die nachhaltigen politischen und gesellschaftlichen Folgen sind bekannt.